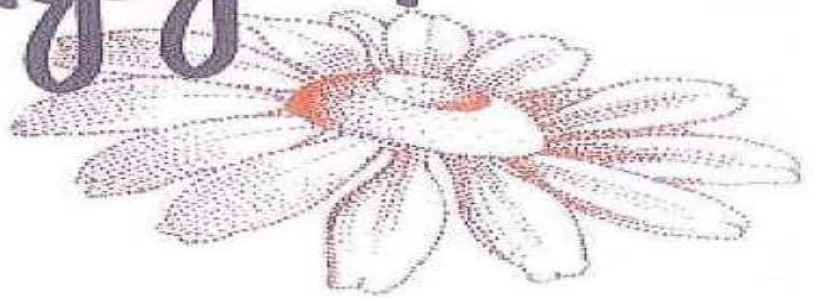


Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

13. Juli 2014 - 15. Sonntag im Jahreskreis - 89. Jahrgang - Nr. 28

Ärzte haben es am besten von allen Berufen: Ihre Erfolge laufen herum!

Jacques Tati

Das Gleichnis vom Sämann

Im Gleichnis vom Sämann vergleicht Jesus seine frohe Botschaft mit dem Samen von Nutzpflanzen, der aufs Feld gestreut wird. Dieser Samen hat ein unterschiedliches Schicksal: Ein Teil der Körner fällt auf felsigen Boden, wo er keine Wurzeln schlagen kann und deshalb vertrocknen muss. Ein anderer Teil fällt in die Dornen und wird von den Dornen erstickt. Ein anderer Teil fällt auf guten Boden und bringt hundertfache Frucht.

Dieses Bild lässt sich mit dem Erfolg oder dem Misserfolg von Erziehung und Pädagogik vergleichen: Eltern und Lehrer, Erzieher und Ausbilder erleben die Früchte ihrer Arbeit ganz unterschiedlich.

Genauso lässt sich auch die Überzeugungsarbeit des Arztes oder der Versuch eines helfenden Gespräches durch den Therapeuten oder den Seelsorger verstehen. Manch gut gemeinter Ratschlag zu einer veränderten Lebensführung stößt bei dem einen Patienten auf ganz taube Ohren und hat deshalb keinen Erfolg. Bei einem anderen Patienten sind es die schwierigen Lebensumstände, die das positive Ergebnis einer Therapie verhindern. Bei anderen Patienten zeigen die Ratschläge des Therapeuten Wirkung und der Patient hat einen großen und dauerhaften Nutzen davon.

Jesus sieht also den Erfolg seiner frohen Botschaft ganz realistisch: Er weiß, dass ihn nicht alle seiner Zuhörer und Zuhörerinnen folgen werden. Jesus beglückwünscht aber seine Jünger und alle, die für seine frohe Botschaft offen sind:

„Ihr aber seid selig, denn eure Augen sehen und eure Ohren hören. Amen, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben sich danach gesehnt zu sehen, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.“ (Mt 13,16-17)

So wünscht Jesus uns allen offene Augen und Ohren für seine frohe Botschaft. Jesus weiß, dass jede Form von Krankheit und Leid die Funktionen unserer Sinnesorgane einschränkt. Wir können durch schlechte Erfahrungen oder Rückschläge taub und blind werden für jedes aufmunternde Wort. Durch die froh machende Botschaft von Jesus können wir getrost sagen: Irgendwo ist immer ein Tag und scheint uns eine Hoffnung auf, durch alle Dunkelheit hindurch.

Pater Arno Geiger, Kamillianer

